

IM GESPRÄCH

Karrierewege: Start-up-Unternehmen im Fokus

Interviews: Tamara Prigge

Ihr Karriereweg im VETMED Magazin!

Wir suchen AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna, die uns und unseren LeserInnen mehr über ihren individuellen Karriereweg erzählen möchten.

Schreiben Sie ein E-Mail an communication@vetmeduni.ac.at
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!



Foto: PEZZ

Janina Rauch

FACHGEBIET

Kleintiere, insbesondere Abdomensonographie und Echokardiographie

POSITIONS-BESCHREIBUNG

Vollzeit praktische Tierärztin in der Tierklinik Breitensee im Ultraschall, nebenberuflich tierärztliche Leiterin des Start-ups PEZZ life (www.pezz.life)

DERZEITIGER STANDORT

Wien

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

Doktorandin an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Bereich Ultraschall, Rotating Internship Universitätsklinik für Kleintiere der Veterinärmedizinischen Universität Wien

» Die größte Herausforderung ist es, ein Bewusstsein für die Gesundheitsvorsorge von Haustieren zu schaffen. Mit unserem Urintest Kit wollen wir einen Beitrag dazu leisten. «

VETMED: Sie sind praktische Tierärztin und Mitgründerin von PEZZ life. Was ist das Besondere an dieser Geschäftsidee?

Janina Rauch: Unsere Geschäftsidee nutzt sowohl den TierbesitzerInnen als auch den TierärztInnen. Die TierbesitzerInnen können, zusätzlich zur jährlichen Gesundheitsuntersuchung, die Vorsorge für ihr Haustier von zu Hause aus verbessern. Die TierärztInnen haben mit BesitzerInnen zu tun, die sich viermal jährlich mit der Gesundheit ihres Tiers auseinandersetzen und mit verändertem Harn in die Praxis kommen, noch bevor Symptome sichtbar sind. Unser Urintest Kit ersetzt natürlich keine gesamte Harnuntersuchung in der Praxis, sondern dient als Screening Tool bei klinisch unauffälligen Haustieren.

Wie funktionieren die Urintest Kits?

Rauch: Es ist ein Do-it-yourself-Harntest mit standardisierter Auswertung über unsere App. Die Basis bildet unser Urinteststreifen, wie er auch routinemäßig in Tierarztpraxen und Kliniken weltweit zur Anwendung kommt. Er wurde speziell für unsere Ansprüche angepasst und ist ISO-zertifiziert. Das Alleinstellungsmerkmal des PEZZ Urin Kits ist die einfache Anwendung und die standardisierte Auswertung. Da-

durch bringen wir TierbesitzerInnen dazu, häufiger zu testen und im Falle einer Veränderung den gesammelten Harn gleich zum Tierarztbesuch mitzubringen. Das spart bei allen Beteiligten Zeit und Nerven.

Die innovativen Urinsammelhilfen für Hunde und Katzen sind Teil des Kits und helfen dabei, unkompliziert eine Urinprobe zu bekommen. Alle Hardware-Teile sind zu über 90 Prozent aus nachhaltigen Materialien, wie Karton oder biologischem Kunststoff.



Foto: PEZZ

» IM GESPRÄCH

In der Rückseite der Auffangschale ist der Urinteststreifen integriert. Dieser wird mittels Smartphone-App abgescannt und unser Algorithmus wertet das Ergebnis, trotz unterschiedlicher Handykameras und Lichteinflüsse, automatisch standardisiert aus. Das Resultat wird dann noch einmal von einem Experten geprüft und steht binnen weniger Stunden in der App zur Verfügung.

Wie lange hat die Produktentwicklung gedauert?

Rauch: Wir haben über zwei Jahre in die Produktentwicklung gesteckt und sind noch lange nicht am Ende. Aktuell arbeiten wir an einer vollautomatisierten Lösung mittels künstlicher Intelligenz.

Was waren die größten Schwierigkeiten, die Sie auf Ihrem Gründungsweg überwinden mussten?

Rauch: Die größte Herausforderung ist, auch weiterhin ein Bewusstsein für die Gesundheitsvorsorge von Haustieren zu schaffen. Nur weil ein Haustier äußerlich gesund aussieht, bedeutet das nicht, dass es auch wirklich gesund ist. Mit unserem Urintest Kit wollen wir einen Beitrag dazu leisten und bewirken, dass BesitzerInnen regelmäßig, zusätzlich zur Jahresuntersuchung,

präventive Maßnahmen ergreifen und die Chance erhöhen, dass wir TierärztInnen rechtzeitig(er) behandeln können.

Anfang dieses Jahres haben Sie Ihre Geschäftsidee vor den InvestorInnen in der PULS 4 Start-up-Show „2 Minuten 2 Millionen“ präsentiert, und das mit Erfolg! Wie geht es nun weiter?

Rauch: Die Sendung war für uns eine großartige Möglichkeit und Bühne, um den ÖsterreicherInnen das Thema Gesundheitsvorsorge bei Haustieren näherzubringen. Mit dem überwältigenden Feedback der InvestorInnen und KundInnen haben wir wirklich nicht gerechnet. Aktuell stecken wir in den finalen Verhandlungen unserer Finanzierungsrunde. Deswegen darf ich leider noch nicht viel verraten. Es wird in den nächsten Wochen aber großartige Nachrichten geben - so viel kann ich sagen.

Wie werden sich die App und das Unternehmen weiterentwickeln? Was ist als Nächstes geplant?

Rauch: Wir fokussieren uns aktuell stark auf die Entwicklung und Implementierung unserer automatisierten Auswertung mit künstlicher Intelligenz. Zusätzlich möchten wir neben dem Screening auch Test Kits für das Monitoring anbieten und TierärztInnen einen unkomplizierten Zugang zu den Ergebnissen ermöglichen. Die Expansion über Österreichs Grenzen hinaus ist auch in vollem Gange. Wir werden mit unseren Produkten dieses Jahr noch in vier Ländern an den Start gehen. In Deutschland haben wir schon die ersten Schritte gemacht. «



» **Urintest**
Die standardisierte Auswertung des Do-it-yourself-Harntests erfolgt über eine Smartphone-App.



Fotos: PEZZ

VETMED
Wordrap

Janina Rauch

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...
... von 2008 bis 2014 für das Diplomstudium Veterinärmedizin sowie ab 2016 für das Internship.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:
Plane, so gut du kannst, umgib dich mit inspirierenden und motivierten Menschen, nutze den Einfluss von anderen Berufssparten und sprich ganz offen mit deinem Steuerberater und Anwalt. Letzteres ist für viele TierärztInnen eine große Überwindung.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna:
Mach die Augen auf! Wir sind in einer großartigen und sehr breit gefächerten Berufssparte, die in manchen Aspekten aber anderen Berufssparten hinterhinkt. Das bedeutet enormes Potenzial für Innovationen. Trau dich, neue Dinge zu probieren. Ich habe bereits zwei weitere Geschäftsideen.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna sind:
Untertags die Abteilung für Bildgebende Diagnostik und donnerstagnachts die ÖH-Bar.



» **Eingesammelt**
Die innovative Urinsammelhilfe für Hunde und Katzen ist Teil des Kits und hilft dabei, unkompliziert eine Urinprobe zu bekommen.



Foto: Alois Temmel

Alois Temmel

FACHGEBIET

Nutztierpraxis mit Schwerpunkt Schweinemedizin

POSITIONS-BESCHREIBUNG

Partner in einer Tierarztpraxis, Gründer und Partner im Start-up WUGGL GmbH (www.wuggl.com)

DERZEITIGER STANDORT

Südsteiermark – die Tierarztpraxis hat ihren Standort in Gleinstätten, die Firma WUGGL GmbH in der Gemeinde Lang

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

Nach dem Studium drei Jahre Assistent in der Schweinepraxis, danach Partner dieser Tierarztpraxis. Nach drei weiteren Jahren Gründung einer eigenen Gemeinschaftspraxis.

SEIT 2014

Gründer und Partner WUGGL GmbH

Alois Temmel

VETMED
Wordrap

Ich war an der Vetmeduni Vienna ... von 1987 bis 1995.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten: Gute Ideen entwickeln und versuchen, diese mit guten Leuten umzusetzen.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen: TiermedizinerInnen haben von vielen Dingen etwas in ihrer Ausbildung gelernt. Bleibt wissbegierig und hungrig auf Verbesserungen in der Tiermedizin und im Zusammenleben mit Mitmenschen!

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna: Auf der „Alten Uni“ die Wiese vor der Anatomie, unter den großen Kastanienbäumen (bei einem Spritzer im Sommer).

VETMED: Sie sind Mitgründer der WUGGL GmbH. Worauf ist Ihr Start-up spezialisiert?

Alois Temmel: Unser Start-up WUGGL GmbH entwickelt ein Handgerät, mit dem sich das Gewicht von Tieren in Echtzeit, im Speziellen vorerst von Schweinen, kontaktlos überall sehr genau (durch Fotografieren) bestimmen lässt.

Wiegen ohne Waage – wie funktioniert „WUGGL One“?

Temmel: Das Gerät funktioniert im Prinzip wie ein Smartphone mit einer speziell entwickelten Kamera. Diese ermöglicht es, das Gewicht von Schweinen in Echtzeit sehr genau zu bestimmen. Man fotografiert es quasi einfach ab!

Wie kam es zu dem Namen „WUGGL“?

Temmel: In der Südsteiermark ist „Wuggl“ eine Dialektbezeichnung für ein Schwein. Daher ist die Bezeichnung WUGGL sehr naheliegend. Außerdem hat das Wort „Wuggl“ im Englischen eine sehr positive Bedeutung, dort beschreibt das „Wuggeln“ eine Art Umarmung. Das ist für eine Internationalisierung sehr wichtig und wird auch von InvestorInnen und diversen UnterstützerInnen, wie dem Austria Wirtschaftsservice, immer sehr genau beobachtet.

Sie konnten 2015 die InvestorInnen in der PULS 4-Start-up-Show „2 Minuten 2 Millionen“ von Ihrer Geschäftsidee erfolgreich überzeugen. Was hat sich nach dem Auftritt für Ihr Unternehmen verändert?

Temmel: Beim Auftritt in der Fernsehshow „2 Minuten 2 Millionen“ war unsere Geschäftsidee noch in den Kinderschuhen. Von den damaligen InvestorInnen ist uns der wichtige österreichische Start-up-Investor

Speedinvest geblieben. Mit Speedinvest und mit zwei weiteren Business Angels haben wir dann die erste Investorenrunde abgeschlossen.

Was waren die größten Schwierigkeiten, die Sie auf Ihrem Gründungsweg überwinden mussten?

Temmel: Als Start-up ist immer alles neu. Dinge, die es ja schon gibt, werden selten von Start-up-Unternehmen kopiert. Es sind deshalb immer neue Herausforderungen, die auftreten. Es braucht Ideen, kluge Köpfe bei den Angestellten, risikofreudige GeldgeberInnen, Durchhaltevermögen, Standhaftigkeit und vor allem Mut. Das sind täglich neue Herausforderungen.

Sind weitere Smart-Farming-Tools in Planung?

Temmel: Ja. Mit dem digitalen optischen Messgerät geben wir den LandwirtInnen ein Tool in die Hand, mit dem sie im Stall in Echtzeit arbeiten können. Angedacht sind Sauenplaner-Auswertungen in Echtzeit, ein digitales Logbuch für den Einsatz im Stall, eventuell sogar die digitale Kennzeichnung von Schweinen. Ich halte die klassischen Plastikohrmarken für Schweine für obsolet und freue mich schon, eine Lösung präsentieren zu können, um diese von den Ohren der Tiere verbannen zu können. «



Foto: Alois Temmel

» WUGGL GmbH

Alois Temmel und sein Geschäftspartner Marcus Schweinzerger.

» Als Start-up ist immer alles neu. Es gibt täglich immer wieder neue Herausforderungen. «

» IM GESPRÄCH

» Anfangs bestand mein Kundenstamm größtenteils aus StudienkollegInnen und hat sich durch Mundpropaganda stetig erweitert. «

VETMED: Sie sind Studentin im letzten Semester an der Vetmeduni Vienna und gleichzeitig Unternehmensgründerin in einem ganz anderen Bereich, der Juwelier-Branche. Wie ist der Name „Wienimalism“ entstanden?

Isabella Kubitza: Ich kann mich noch genau an den Tag erinnern, als der Name geboren wurde. Ich saß an einem schönen Frühlingstag mit einer Freundin am Donaukanal und wir haben gebrainstormt. Ich wollte Minimalismus mit meinem Standort in Wien kombinieren und damit verdeutlichen, dass es sich um ein lokales Unternehmen handelt. So kam der Name „Wienimalism“ dann relativ schnell zustande. Ich bin ein sehr intuitiver Mensch und mein Bauchgefühl hat mir sofort gesagt: „This is it!“

Wie sind Sie von der Veterinärmedizin zum Schmuckdesign gekommen?

Kubitza: Ich war seit meiner Kindheit kreativ und handwerklich veranlagt. Die Naturwissenschaft hat mich dann aber doch mehr angesprochen und ich habe mich schließlich gegen das Handwerk entschieden. Während der klinischen Rotationen im neunten Semester hat mir die kreative Auslastung allerdings sehr gefehlt. Daher habe ich begonnen, Schmuck für mich selbst anzufertigen. Das ist in meinem Bekanntenkreis sehr gut angekommen und so habe ich mich dazu entschlossen, mich selbstständig zu machen. Anfangs bestand mein Kundenstamm aus StudienkollegInnen und hat sich durch Mundpropaganda stetig erweitert. Der Schmuck war mein Ausgleich und es berührt mich nach wie vor, wie sehr mein Handwerk geschätzt wird.

Was waren die größten Schwierigkeiten, die Sie auf Ihrem Gründungsweg überwinden mussten?

Kubitza: Dadurch, dass ich ein „One-Woman-Business“ bin, war ich anfangs mit

einigen Hürden konfrontiert. Es gibt viele formale Kriterien, die man bei der Unternehmensgründung beachten muss. Sei es das Einreichen einer Gewerbeberechtigung oder das Ausformulieren einer Datenschutzerklärung. In ein Schmucklabel fließt noch viel mehr Arbeit hinein. Mein Herzensprojekt war dabei die Gestaltung meines Webshops, an dessen Perfektionierung ich monatelang bis in die Nacht gearbeitet habe. Alle Bereiche wie Marketing, Buchhaltung, Kundenservice und natürlich den handgemachten Schmuck bewältige ich komplett selbstständig. In stressigeren Phasen kann einen das leicht überfordern, aber es ist bekanntlich noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Welchen Schwerpunkt haben Sie in Ihrem Studium an der Vetmeduni Vienna gewählt und warum?

Kubitza: Ich habe das Modul „Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen“ aus diversen Gründen gewählt. Die Lebensmittelbranche und Public Health in der Veterinärmedizin sind unglaublich interessant. Mir ist die Abwechslung sehr wichtig. Der Großteil des Studiums ist der Klinik gewidmet und ich wollte auch Einblick in einen anderen Schwerpunkt haben.

Was sind Ihre beruflichen Zukunftspläne?

Kubitza: Ursprünglich wollte ich einen Karriereweg in der Forschung einschlagen. Durch mein Schmucklabel ist mir aber bewusst geworden, wie sehr mir das unternehmerische Denken im Blut liegt. Ich würde gerne beide Aspekte kombinieren und im Sales-Bereich in einem veterinärmedizinischen Unternehmen Fuß fassen. Ich fühle mich in dieser Branche sehr wohl. Berufsbegleitend werde ich voraussichtlich die Goldschmiedelehre beginnen, da mir personalisierte Ehe- und Verlobungsringe sehr am Herzen liegen.«



Foto: Isabella Kubitza

Isabella Kubitza

FACHGEBIET

Unternehmerin

POSITIONS-BESCHREIBUNG

Studentin im zwölften Semester Veterinärmedizin und Schmuckdesignerin mit eigenem Label „Wienimalism“ (www.wienimalism.com)

DERZEITIGER STANDORT

Wien

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

SEIT 2015
Studium an der Veterinärmedizinischen Universität Wien
SEIT 2019
nebenberufliche Schmuckdesignerin

VETMED
Wordrap

Isabella Kubitza

Ich bin an der Vetmeduni Vienna seit ...
... Oktober 2015.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:
Work hard, play hard.

Das rate ich zukünftigen StudentInnen an der Vetmeduni Vienna:
Schätzt eure Freizeit und findet einen Ausgleich.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ist ...
... die Dachterrasse über der Bibliothek.